Idar-Oberstein

Sanierung geht stockend voran

Noch immer nicht abgeschlossen werden konnten die umfangreichen Baumaßnahmen an der IGS in Herrstein. Probleme mit Firmen sorgen für Verzögerungen. *Seite 26*

Fotos, Videos, Berichte auf www.rhein-zeitung.de/nahe

Aktive, die sich seit vielen Jahren engagiert einbringen, haben die Idarer Karnevalisten viele, dementsprechend üppig fiel der Ordensregen beim Beginn der närrischen Kampagne aus.

Mit Damenrat in die neue Fastnachtssaison

In der Heidensteilhalle regnet es Orden: IKG feiert nach Corona-Pause Neustart mit 200 Gästen

Von unserem Mitarbeiter
Karl-Heinz Dahmer

Idar-Oberstein. Da sind sie wieder, die Schunkellieder, die Büttenreden, die Gardetänze: Nach eineinhalb Jahren Corona-Pause eröffnete die Idarer Karneval Gesellschaft (IKG) die neue Karnevalssaison wieder mit einem Ordensfest, das sie seit sieben Jahren an den Beginn ihrer närrischen Kampagne stellt– die Pandemiepause ausgenommen. Und es drängte sich auch dem eher weniger an Fastnacht Interessierten das Gefühl auf: Irgendetwas hatte gefehlt in den vergangenen eineinhalb Jahren – Dinge wie das Lied vom „Reimanns Karl, dem schönsten Mann der Eisenbahn", zum Beispiel. Gut 200 Gäste kamen in die Heidensteilhalle: Schon bei der Anmeldung im Internet war ihr Impfstatus abgefragt worden, ohne Nachweis wäre man nicht an der Einlasskontrolle vorbeigekommen. Das Ordensfest ist immer auch eine gute Gelegenheit, Neuerungen im Verein zu präsentieren. Die wichtigste Neuheit in diesem Jahr ist der Zuwachs bei den Räten: Der Elferrat ist ohnehin mit 13 Ratsmitgliedern schon überbesetzt, jetzt kommen 14 Frauen dazu. Ein Damenrat hat sich gebildet, Sandra Pape ist Damenratspräsidentin, Sandra Schärf ihre Vize. Zwischen Damen- und Männerrat wird es wohl nicht viele Reibereien geben: Damenchefin Sandra Pape und Elferratspräsident Daniel Marx leben im gemeinsamen Haushalt, man wird sich arrangieren.

Vielleicht auch mit den Andeutungen, die Sandra Pape benutzte, als sie ihre Kolleginnen im Rat vorstellte: Mit Svenja Daun, die sie als letzte der 14 nannte, sei „vorerst" das Ende erreicht. Es klingt, als könnte noch mehr kommen. Auch wenn Daniel Marx im Gespräch mit der NZ fand, dass mit 14 oder höchstens 15 Ratsmitgliedern die Grenze erreicht sei.

Stephanie Müller, die auch zum neuen IKG-Damenrat gehört, glänzte in der Bütt. Fotos: Hosser

Und es regnete natürlich auch Orden an diesem Abend, der diesem Fest den Namen gibt. 105 Aktive vor und hinter der Bühne wurden mit dem karnevalistischen Halsschmuck geehrt, zum Teil als Vorabehre für das, was im Februar 2022 noch zu leisten ist (falls Corona es zulässt), aber natürlich auch für das, was sie zum Ordensfest leisteten. Hinter der Bühne gab es genug zu tun, und auch die, die an diesem Abend im Scheinwerferlicht standen, hatten ihren Orden verdient.

Etwa Stephanie Müller: Als Solistin im Damenrat sang sie ein Stück, das in den 1970er-Jahren „Eviva Espana" hieß und aus gegebenem Anlass in „Es lebe die Fastnacht" umgetextet wurde. Vorher stand Stephanie Müller bereits in der Bütt: Als nicht mehr ganz junge Frau habe man sich neue Ziele gesetzt, meinte sie: „Ich bin fit, aber ich hab' kapiert: Ab einem gewissen Alter rennt man nur noch, wenn es sich rentiert." Wenn zum Beispiel George Clooney in der Heidensteilhalle auftauchen würde. Er kam nicht. Stephanie Müller tat in der Bütt auch das, was sie später im Damenrat machte: Sie sang. Lieder wie „Ich hab' mich tausendmal gewogen" und neu interpretierte Songs aus der Dreigroschenoper und von Queen gehörten zu ihrem Repertoire. Später am Abend tanzte Solomariechen Adina Leinen: Die junge Frau aus Gisingen im Landkreis Saarlouis ist gerade mal 19 Jahre alt, hat aber schon sieben Meistertitel im Solo-Mariechentanz eingesammelt.

Ein Prinzenpaar hat die IKG in der Narrenkampagne 2021/22 nicht. Marius Faller wurde neu in den Elferrat aufgenommen, Udo Hubrig und Günter Krieger sind neue Senatoren. Die Verdienstmedaille in Gold der Rheinischen Karnevalskorporation (RKK) erhielten Rolf Pälzer und Ellen Herrmann. Beide sind seit mehr als 40 Jahren in der IKG. Pälzer hatte mit seinem Freund Michael Thiel viele Jahre lang Bühnenbilder entworfen und war an der Gestaltung des Elferratswagens beteiligt, er war Theaterspieler, Mitglied der Schaumaker (des Männerballetts der IGK), Bühnenbauer, Elferratsmitglied, Wirtschaftskommissar und vieles mehr. Ellen Herrmann war 28 Jahre lang Mitglied im Vorstand der IKG und bildete 2003 zusammen mit ihrem Mann Rainer das Prinzenpaar.

Adventsfest bei Groh und Ripp

Tiefensteiner Vereine schmücken Baum

Idar-Oberstein. Auch in diesem Jahr leuchtet wieder ein schöner großer Weihnachtsbaum im Stadtteil Tiefenstein. Aufgestellt und geschmückt wird er wie immer von der Firma Groh und Ripp in Zusammenarbeit mit den Tiefensteiner Ortsvereinen. In diesem Jahr soll es dazu auch wieder ein Fest mit Rahmenprogramm, netten Gesprächen und vorweihnachtlichen Köstlichkeiten geben. Im vergangenen Jahr musste die Veranstaltung aufgrund der Corona-Pandemie ausfallen, aber nun kann sie – unter Beachtung der aktuellen Corona-Bestimmungen – stattfinden. Los geht es am Samstag, 27. November, um 14 Uhr auf dem Vorplatz der Firma Groh und Ripp. Im Lauf des Nachmittags stimmen die Mini-Dancer, der Musikverein und die Chorgemeinschaft Tiefenstein die Besucher auf den Advent ein.

Traditionell verbindet Willi Ripp die Weihnachtsbaumaktion mit einer Spendensammlung für die Tiefensteiner Vereinsjugend. Dabei kamen in den vergangenen Jahren jeweils beachtliche Summen zusammen. Die Förderung der Vereine und insbesondere der Jugendabteilungen ist ihm von jeher ein großes Anliegen. Und sie ist derzeit besonders wichtig. „Denn seit Beginn der Pandemie gehören vor allem Kinder und Jugendliche zu den Leidtragenden. Gemeinsam musizieren, singen, Sport treiben, all das ist seit fast zwei Jahren erschwert oder war lange Zeit sogar unmöglich", so Ripp. Daher appelliert er an alle Gönner, die Jugendarbeit der Tiefensteiner Vereine mit einer Spende zu fördern.

Ärzte sollen sich in der Stadt niederlassen

Die Linke nimmt Stellung zum Haushalt

Idar-Oberstein. Auch die Fraktion der Partei Die Linke im Stadtrat nimmt Stellung zur neuen Haushaltssituation der Stadt Idar-Oberstein. Fraktionsvorsitzende Sonja Gottlieb betont: „Natürlich freuen wir uns, dass sich der Haushalt mit den Steuereinnahmen nun besser darstellt. Bei aller Freude darf man nicht vergessen, wie viel liegen geblieben ist, weil Bund und Land die Kommune ausgeblutet haben. Wir haben viele Schulden abzubauen und müssen die kommenden Sanierungen von Felsen, Brücken, Gehwegen und Straßen sowie den Bau von Radwegen im Blick haben."

Die gesamte Infrastruktur müsse nachhaltig, sozial und familienfreundlich aufgestellt werden: „Angefangen bei städtischen Kindertagesstätten mit entsprechend ausreichend geschultem Personal, über Spiel- und Freizeitflächen, den Erhalt der Schwimmbäder und gut ausgestattete Schulen mit Sozialarbeitern. So können junge Familien eine Zukunft in der Stadt sehen. Dazu kommen sozialer Wohnungsbau und der Erhalt statt der Abriss von Altbaubestand und Tourismusförderung, verbunden mit einem guten ÖPNV, der für unsere Stadt sehr wichtig ist." Auch das besondere Kulturangebot in der Stadt dürfe nicht verloren gehen und brauche eine solide finanzielle Absicherung. Zudem müssten Grundlagen geschaffen werden, damit sich Ärzte niederlassen wollen. Der Schrägaufzug stehe nicht auf der Prioritätenliste der Linken, denn auch elektrische Kleintransporter könnten Fahrten auf den Schlossberg übernehmen: „Wichtiger wäre endlich der Bau einer Toilettenanlage in Höhe der Felsenkirche, am Idarer Markt und die Toiletten an den Friedhöfen und deren Reinigung. Arbeitsplätze im öffentlichen Dienst sollten nicht weiter gekürzt werden müssen. Wir werden auch weiterhin Fördermittel von Land und Bund brauchen, um die Stadt, die unüberschaubar viele Aufgaben hat, wirklich gut aufzustellen." *vm*

Suchaktion nach vermeintlichem Bahnunfall

Höchste Alarmstufe

Idar-Oberstein. Vergeblich suchte die Idar-Obersteiner Feuerwehr, die am Freitag gegen 21.27 Uhr alarmiert worden war, nach den drei oder vier Personen, die ein Zugführer bei Streckenkilometer 64,8 in Höhe des Gewerbeparks Nahetal auf den Schienen gesehen hatte, berichtet Wehrleiter Jörg Riemer. Die höchste Alarmstufe war nach dem vermeintlichen Bahnunfall ausgerufen worden, neben zwei Idar-Obersteiner Feuerwachen waren auch Polizei, Bundespolizei, Rettungsdienste und Notfallmanager zweier Eisenbahnunternehmen im Einsatz – insgesamt rund 60 Männer und Frauen. Die Bahnstrecke wurde gründlich und weiträumig abgesucht – ohne jedes Ergebnis, so Riemer. „Der Zugführer hatte eine Vollbremsung eingeleitet, weil er Personen auf dem Gleisbett gesehen hatte und sich nicht sicher sein konnte, ob er jemanden erfasst hatte", bestätigt die Idar-Obersteiner Polizei. Die große Nachsuche hätte aber nichts ergeben, und auch Vermisste seien keine gemeldet worden, sodass offenbar niemand zu Schaden kam. *bet*

Mit einem Großaufgebot suchten Feuerwehr und Polizei die Strecke ab. Foto: Hosser

marx.susanne